

Druckpreis: Durch unsere Holzstempel und Kautschuk: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.50 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B: 30 Pfennig monatlich, 1.00 Mk. vierteljährlich (Postgebühren monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B: 35 Pfennig monatlich, 1.05 Mk. vierteljährlich (ohne Postgebühren). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum auf der ersten Seite des Tagesblattes 20 Pf., auf der zweiten Seite 15 Pf., auf der dritten Seite 10 Pf., auf der vierten Seite 8 Pf., auf der fünften Seite 6 Pf., auf der sechsten Seite 5 Pf., auf der siebten Seite 4 Pf., auf der achten Seite 3 Pf., auf der neunten Seite 2 Pf., auf der zehnten Seite 1 Pf. Für die zweite Seite des Tagesblattes 15 Pf., für die dritte Seite 10 Pf., für die vierte Seite 8 Pf., für die fünfte Seite 6 Pf., für die sechste Seite 5 Pf., für die siebte Seite 4 Pf., für die achte Seite 3 Pf., für die neunte Seite 2 Pf., für die zehnte Seite 1 Pf. Für die dritte Seite des Tagesblattes 10 Pf., für die vierte Seite 8 Pf., für die fünfte Seite 6 Pf., für die sechste Seite 5 Pf., für die siebte Seite 4 Pf., für die achte Seite 3 Pf., für die neunte Seite 2 Pf., für die zehnte Seite 1 Pf. Für die vierte Seite des Tagesblattes 8 Pf., für die fünfte Seite 6 Pf., für die sechste Seite 5 Pf., für die siebte Seite 4 Pf., für die achte Seite 3 Pf., für die neunte Seite 2 Pf., für die zehnte Seite 1 Pf. Für die fünfte Seite des Tagesblattes 6 Pf., für die sechste Seite 5 Pf., für die siebte Seite 4 Pf., für die achte Seite 3 Pf., für die neunte Seite 2 Pf., für die zehnte Seite 1 Pf. Für die sechste Seite des Tagesblattes 5 Pf., für die siebte Seite 4 Pf., für die achte Seite 3 Pf., für die neunte Seite 2 Pf., für die zehnte Seite 1 Pf. Für die siebte Seite des Tagesblattes 4 Pf., für die achte Seite 3 Pf., für die neunte Seite 2 Pf., für die zehnte Seite 1 Pf. Für die achte Seite des Tagesblattes 3 Pf., für die neunte Seite 2 Pf., für die zehnte Seite 1 Pf. Für die neunte Seite des Tagesblattes 2 Pf., für die zehnte Seite 1 Pf. Für die zehnte Seite des Tagesblattes 1 Pf.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtesliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rimbach, Nauorb, Frauenstein, Wambach u. v. a.
Verlag, Druckgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolaistraße 11. — Filiale: Mauritiusstraße 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Inserate u. Abonnements) Nr. 193, Redaktion Nr. 103.
Verlag Nr. 818. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 2, Postfach 12.

Beim Abonnement des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 100 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Rochbrunnener“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf dem Lebens- oder Unfallversicherungs-Bank versichert. Bei dem Abonnement der „Rochbrunnener“ gilt, so wie bei den anderen Versicherungen, unter den gleichen Bedingungen auch die Versicherung auf die Gefahr des Todes durch Unfall in der Höhe von 1000 Mark, insgesamt also 1000 Mark zur Auszahlung gelangend. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rührberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat bis innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Tode zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Versicherungsbedingungen des Lebens- und Unfallversicherungs-Banks, die vom Verlag oder direkt von der Rührberger Lebensversicherungs-Bank zu beziehen sind.

Nr. 273

Donnerstag, 21. November 1912.

27. Jahrgang

Ruhe am Balkan — Unruhe an der Adria.

Zur Lage am Balkan.

Man schreibt uns: Der serbische Ministerpräsident Pašić hat aufeinander in recht selbstbewusster Form den diplomatischen Vertretern des Dreibundes erklärt, daß die Erörterung über den türkischen Küstenkrieg an der Adria auf den Zeitpunkt verlagert werden müsse, in dem die endgültigen Ergebnisse des gegenwärtigen Krieges ersichtlich sein würden. Diese Haltung Serbiens macht die Frage begründet, wen Serbien in der Adriaangelegenheit hinter sich habe. Bei der Beantwortung dieser Frage aber muß man sich vor Fehlschlüssen hüten, die durch gewisse, von bewährter Seite verbreitete Meldungen leicht hervorgerufen werden können. Jene Meldungen laufen auf die Erwiedung des Anspruchs hinaus, daß Rußland in der Adria-angelegenheit den serbischen Standpunkt auch auf die Gefahr künftiger Verwickelungen vertritt. Von diplomatischer Seite wird im Gegenzug hierzu die einmütige Entschlossenheit aller Mächte des Dreibundes und der Triple-Entente betont, einer Aufstellung Albaniens nicht zustimmen zu wollen.

Denn trotzdem der serbische Ministerpräsident sich in dieser Haltung gefällt, die die weitestgehende Unterstützung der serbischen Ansprüche durch Rußland vermuten läßt, so sieht zu beachten, daß Herr Pašić seine Hoffnungen wohl auf unersättliche russische Nebenströmungen, nicht aber auf die Politik der maßgebenden Petersburger Kreise setzen kann. Wer geneigt ist, betreffs Albaniens die Aufrichtigkeit der von der Triple-Entente befolgten Politik anzuzweifeln, findet in den führenden Blättern von London und Paris keinen Anhalt für die Berechtigung solcher Annahmen. Sind aber Frankreich und Großbritannien Gegner einer Aufstellung Albaniens, dann ergeben sich hieraus für die albanische Politik Rußlands die entsprechenden Folgerungen. Es kann daher auch nicht überraschen, wenn der sogenannte russische Gesandte am Belgrader Hof im Gespräch mit dem Korrespondenten des „Temps“ hervorhob, daß Serbien und Griechenland ursprünglich die Absicht gehabt hätten, sich in Albanien zu teilen, daß aber die Griechen dieser Absicht nicht zustimmen wollten, dieses Gebiet zu berühren.

Unter solchen Umständen erklärt sich die Ruhe, mit der Graf Berchtold in der österreichischen Delegation den österreichisch-serbischen Gegensatz erörtert hat. Sein Hinweis auf die Übereinstimmung der albanischen Politik Italiens und der Donaumonarchie macht den irreführenden Behauptungen ein Ende, die über abweichende Auffassungen beider Staaten jenseit verbreitet waren. Die Anerkennung der maßvollen Politik Bulgariens durch Graf Berchtold sollte in Belgrad um so nachdrücklicher kommen, als sie auf Graf Berchtolds Aussprache mit dem bulgarischen Kammerpräsidenten Danew beruht. Anstatt sich im Wagnis Bulgariens zum Vorbild zu nehmen, bemüht sich Serbien auch den in tatsächlicher Beziehung noch ungeklärten Fall Prochaska als Gelegenheit, sich Österreich-Ungarn von der übelwollenden Seite zu zeigen. Daß Graf Berchtold dieser Unfreundlichkeit gegenüber völlig kühl bleibt, beruht für die Entschlossenheit Österreich-Ungarns, jeden Versuch zu vermeiden, der mit der friedlichen, durch die unabweisliche Ablehnung territorialer Expansion bekräftigten österreichisch-ungarischen Politik nicht übereinstimmt.

Beilegung des österreichisch-serbischen Konfliktes.
(Telegramme unserer Sonderbericht-erklärer.)

Belgrad, 10. Nov. 1912.

Ministerpräsident Pašić antwortete den Gesandten des Dreibundes, er werde auf die Vorstellungen bei der serbischen Regierung erst nach der endgültigen Regelung des Konfliktes mit der Türkei antworten. Die serbische Regierung sucht offensichtlich Zeit für die Sammlung ihrer Truppen zu gewinnen. Der österreichische Gesandte v. Ugron hat von Wien aus neuerdings den Wunsch erhalten, mit Entschiedenheit eine unmittelbare Verbindung mit dem österreichischen Konsul Prochaska in Pragrad zu verlangen. Diese Forderung wurde heute nicht erfüllt werden sollte, was die Krise von unabsehbaren Folgen begleitet sein. — Ein in Pragrad eingetroffener Kaufmann erzählt, daß die

Serben in Pragrad wie Bluthunde gehaust haben. In dem Gebäude des österreichischen Konsuls befanden sich zahlreiche Frauen, Kinder und Greise. Die serbischen Offiziere forderten die Öffnung des Torfes, da sie sonst ein Geschütz auffahren lassen würden. Frauen und Kinder wurden auf nicht zu nennende Weise mißhandelt. Konsul Prochaska soll durch einen Bajonettstich verwundet worden sein. Jedenfalls fehlt seit dem 20. Oktober jede Nachricht von ihm.

Ein weiteres Telegramm unseres Sonderberichterstatters in Belgrad vom 10. Nov. meldet: Serbien konzentriert alle freiwerdenden Truppen an der bosnischen Grenze. Vor dem 20. November wird die Entscheidung nicht fallen und die serbische Regierung ist bewußt, die österreichische Diplomatie hinaushalten. Maßgebende serbische Kreise hatten einen Krieg mit Österreich für unvermeidlich.

Da Serbien die österreichischen Forderungen nicht bewilligen könne.

Nach einem weiteren Telegramm aus Belgrad erschienen der deutsche Gesandte und der italienische Geschäftsträger beim serbischen Ministerpräsidenten und legten ihm die Ansichten ihrer Regierungen bezüglich der Adria-Anfrage und Albanien ganz in Übereinstimmung mit der früheren vom Belgrader österreichisch-ungarischen Gesandten Pašić fundgegebenen Auffassung dar. Pašić soll eine hinlängliche Erklärung gegeben haben.

Rückzug Serbiens in der Präsidenz Konsulatsaffäre.

Der serbische Ministerpräsident Pašić teilte dem österreichisch-ungarischen Gesandten v. Ugron mit, daß die serbischen Militärbehörden keine Hindernisse mehr der Entsendung von Abgesandten des österreichisch-ungarischen Ministeriums zur Klärung der Affäre des Konsuls Prochaska nach Pragrad in den Weg legen würden.

Am Adriahafen!

Aus Rijeka, 10. Nov. wird amtlich gemeldet: Serbische und montenegrinische Truppen besetzten gestern Rijeka.

Serbien kontra Dreibund.

Der „Temps“ veröffentlicht ein Interview seines Korrespondenten in Belgrad mit dem ehemaligen Präsidenten der Skupščina und jetzigen Außenminister Jovanowitsch. In der letzten Intervention des Dreibundes sagte der Minister folgendes:

„Es ist sehr merkwürdig, eine Gruppe verbündeter Mächte zu beobachten, wie sie sich bemüht, eine kriegsführende Macht, die viel Blut und Geld an den Krieg geschenkt hat, um die Früchte ihrer Erfolge zu bringen, und man kann verstehen, daß unter den leitenden Kreisen dieses Staates, in diesem Falle Serbien, große Erregung herrscht. Ueber die weiteren Absichten der serbischen Regierung gegenüber den Forderungen des Dreibundes befragt, erklärt der Minister, daß Serbien unter keinen Umständen nachgeben würde, selbst wenn die befreundeten Mächte eine lange Zeit für Österreich-Ungarn drücken würden, denn ein Zugang zum Adriatischen Meere sei für Serbien eine Lebensfrage. Auf die Frage des Korrespondenten, ob der Minister glaube, daß Österreich-Ungarn unter Umständen einen Krieg führen würde, um dieser Differenzen wegen, erwiderte der Minister: Wir hoffen, daß Österreich nicht Krieg führen wird. Ein bewaffneter Konflikt mit Österreich ist nicht zu wünschen, nicht nur weil Österreich groß und mächtig ist, sondern weil der größte Teil seiner Bevölkerung unsere slavischen Brüder sind; es wäre also ein Bruderkrieg.“

In den in letzter Zeit aufgetauchten Gerüchten von Differenzen und Rivalitäten unter den Balkanverbündeten äußerte Jovanowitsch, daß dies in keiner Weise zutrefte. Es existiere noch wie vor volle Eintracht unter den verbündeten Regierungen.

Begnahme österreichischer Postkisten durch die Montenegriner.

Die Wiener „Reichspost“ veröffentlicht ein Telegramm aus Skutari, daß der montenegrinische General Martinowitsch, der am Sonntag in St. Giovanni di Medua ankam, die dort befindlichen österreichisch-ungarischen Postkisten, die für Skutari bestimmt waren, beschlagnahmte. Alle Waren, die an Bord des dort verankerten Magazinschiffes des österreichischen Flottes waren, wurden weggenommen. Der Dampfer „Karlsbad“ wurde in Skutari von den Montenegrinern durchsucht.

Österreichische Kriegsvorbereitungen.

Aus Wien wird berichtet, daß die militärischen Vorbereitungen fortgesetzt werden. Der Dampfer „Carolina“ ist

mit Baraden aus Triest abgegangen. 8 Infanterieregimenten sind bereits nach Bosnien, Herzegowina und Dalmatien entsandt worden.

Der Waffenstillstand.

Der Waffenstillstand ist zur Tatsache geworden. Die Cholera und der serbisch-österreichische Konflikt mögen dazu mitgewirkt haben, daß die Balkanstaaten friedlich gesonnen sind. Welche Gesinnung noch gefördert wurde durch den Fall von Monastir, durch den die Operationen in dem eigentlichen Streikobjekt des Krieges, in Mazedonien, beendet wurden.

Ueber den Waffenstillstand liegt folgende Meldung aus Sofia vor:

Infolge Einleitung der Verhandlungen zum Abschluß des von den Türken erbetenen Waffenstillstandes haben die vor Tschataldscha operierenden bulgarischen Truppen Befehl erhalten, die Feindseligkeiten einzustellen und sich innerhalb der eingenommenen Stellungen zu halten.

Die letzten Kämpfe um Tschataldscha.

Das türkische Kriegsministerium teilt ein Telegramm des Generalstabs von gestern mit, das folgendes besagt: Die feindlichen Streitkräfte, die das türkische Zentrum angriffen, ziehen sich zurück. Eine türkische Division ist bis zu den von dem Feinde verlassenem Schanzen vorgedrungen und hat dort eine Menge Manlicher Gewehre, Munition und Helme mit der Aufschrift „35. Regiment Franja“ gefunden. Die Bulgaren griffen auch den rechten Flügel der Türken an, wurden aber unter Verlusten von etwa 400 Toten, darunter 20 Offizieren zurückgetrieben. Die Türken nahmen ihnen zwei Mitralieusen fort. Fast die ganze Front der feindlichen Batterien ist zum Schweigen gebracht worden.

Mahmud Nuhfar Pascha verwundet.

Wie ein Telegramm aus Konstantinopel vom 18. Nov. meldet, wurde Mahmud Nuhfar Pascha nach dort in das deutsche Hospital gebracht, wo die Kugel aus seiner Wunde entfernt wurde. Sein Zustand ist befriedigend.

Die Einnahme von Monastir.

(Telegramme unserer Sonderbericht-erklärer.)

Belgrad, 10. Nov. 1912.

Der Kampf um Monastir, der am Samstag begann, dauerte am Sonntag den ganzen Tag und am Montag Vormittag ohne Unterbrechung und war noch heftiger als die Schlacht bei Rumanowo. Die Verluste der serbischen Truppen sind ungewöhnlich groß, die der Türken aber noch größer. Die Serben konnten am Sonntag trotz des außerordentlich schwierigen Terrains den Fluß Brana überqueren und zwangen die Türken zum Rückzug nach der Stadt Monastir.

Ein zweites Telegramm unseres Sonderberichterstatters in Belgrad besagt: Der Kampf bei Monastir dauerte zwei Tage. Die Serben brachten eine große Anzahl Gefangene, Handwaffen und schwere Geschütze heran, mit denen es ihnen gelang, das türkische Artilleriefeld zum Schweigen zu bringen. Am Samstag Abend erhielt eine serbische Division den Befehl, die Höhen im Westen der Stadt zu besetzen und den Rückzug der Türken abzuschneiden. Diese Höhen wurden von 20 000 Türken mit 17 Geschützen verteidigt. Nach hartnäckigem Kampf gelang es den serbischen Truppen, die Türken von den Höhen zu werfen und die Höhen einzunehmen. Schließlich ergab sich die gesamte 20 000 Mann zählende Besatzung mit den Generälen Jekf Pascha und Vekfi Pascha. Die türkische Besatzung, die bei Rumanowo keinen Widerstand geleistet hatte und Monastir ohne einen Schwerartillerie geräumt hatte, ist jetzt vollständig vernichtet. Sie hatte weder Munition noch Lebensmittel.

Unser Sonderberichterstatter in Sofia telegraphiert und unterm 10. November:

An der Einnahme von Monastir haben nicht nur serbische Truppen, sondern auch griechische und bulgarische Truppen teilgenommen. Von griechischer Seite waren 4 Divisionen, von bulgarischer Seite 2 Divisionen beteiligt. Der Kampf um Monastir begann bereits

und nur deren Tüchtigkeit dürfte es zu verdanken sein, daß hier, besonders bei dem außerordentlichen großen Verkehr an den Sommerfesten, wo alles zum Nationaldenkmal strebt, noch niemand von dem Bahnsteig heruntergedrängt und unter die Räder eines Zuges geworfen worden ist.

Wie man nun hört, soll der Bahnhof an dieser Stelle doch beibehalten werden, obwohl sich doch wohl kaum jemand der Tatsache verschließen kann, daß bei dem gegebenen Gelände Verhältnis es ganz ausgeschlossen ist, daß die Bahnhofsanlage derart umgestaltet werden kann, wie man es von einem modernen Bahnhof mit Rücksicht auf die Verkehrssicherheit mindestens fordern muß. Aber selbst wenn durch den jetzt geplanten Umbau, für den nicht weniger als 2½ Millionen Mark vorgesehen sind, auch momentan vielleicht eine gewisse Verkehrsverbesserung erreicht wird, so soll man doch nicht außer Acht lassen, daß der Verkehr von Jahr zu Jahr immer mehr wächst und daß gar bald an die Verwaltung die Forderung herantritt, auf neue weitere Verbesserungen durchzuführen. Dieser unausschließlichen Tatsache gegenüber sollte die Verwaltung doch bereits heute die Augen öffnen, sollte mit sich zu Räte gehen, daß ein Hindernis an dieser Stelle ein Sparen am falschen Ort bedeutet. Hier sollte man gleich einen großen Zug tun. Derselbe von Rüdesheim liegt so viel Gelände zur Verfügung, daß eine moderne Bahnhofsanlage spielend untergebracht werden kann. Während im Westen der Berg eine jede weitere Entwicklung der Stadt vollständig unmöglich macht, ist der Osten die von der Natur bedingte weitere Ausbaugegend. Dafür erhält die jetzige Bahnhofsgegend ein Äquivalent, wie es ihr und der ganzen Stadt garnicht besser geboten werden kann, denn mit der Verlegung des Bahnhofes nach dem Osten müßte Hand in Hand die Untertunnelung des Niederwalds für die Züge gehen, so daß der lästige Bahndamm vor dem Rhein mit seinem unangenehmen Jüngerverkehr in Wegfall kommen würde. Welch prächtiges, dem von der hohen Höhe herabstühenden Nationaldenkmal wirklich würdiges Bild würde dann Rüdesheim den ankommenden Rheinreisenden aus aller Welt bieten können! Während der heute nie ruhende Verkehr alle Besucher schnell wieder aus Rüdesheim hinaustreibt, würde die idyllische Ruhe, die sich dann an dem Rheinrom einstellen würde, die Fremden zu längerem Verweilen auch in Rüdesheim wie in so vielen anderen Rheinorten einladen, was wieder der gesamten Einwohnerschaft zugute kommen würde.

Aber auch die Eisenbahnverwaltung würde durch die vorgeschlagene Neuordnung nur den größten Vorteil haben. Sie erhält auf diese Weise einen Schnellzugsbahnhof, der ihr die größten Betriebssicherheiten bietet, und ferner würde sie auf diese Weise auch gleichzeitig für Rüdesheim einen Schnellzugsbahnhof schaffen, denn die Neuanlage in Rüdesheim würde nur etwa 2 Kilometer von dort entfernt, also ziemlich bequem zu erreichen sein.

Auf die Dauer wird also die Eisenbahnverwaltung mit den heutigen Anlagen auf keinen Fall auskommen und deshalb sollte sie doch entschieden noch einmal reiflich prüfen, ob der andauernden hinfälligen Arbeit und der schließlich doch erforderlich werdenden Neuanlage nicht der sofortige große Schritt vorzuziehen sei. An Kosten würde sie dadurch auf die Dauer ganz sicher große Summen sparen und ihrer Sorge für die allgemeine Verkehrssicherheit der heutigen Anlage wäre sie damit auch mit einem Schlage los und ledig.

Aus Rüdesheim wird uns unterm 19. November zu der vorstehenden Frage noch wie folgt geschrieben:

Die Rheinbrücke und Verlegung des Bahnhofes ist die letzte Stadtverordneten-Versammlung in kundenlangen, ersten Erörterungen beschäftigt. Einmütig trat die Stadtvertretung dafür ein, daß man sich gegen die geplanten Dämme und Eisenbahnbauten im Weichbild der Stadt wehren müsse. Eine größere Summe wurde bewilligt, um in der Offenheit auf die Verhinderung der Landschaft aufmerksam zu machen und um durch sachkundige Männer den Nachweis zu führen, daß die Eisenbahn mit Aufwendung größerer Mittel die Bahngasse vor Rüdesheim durch Umführung um die Stadt oder durch einen Tunnelweg durch den Berg entfernen kann. Ein Antrag der jetzt geplanten Brückenführung über den Rhein nur auszuweisen, wenn die Bahn gleichzeitig die Verlegung des Bahnhofes nach der Rheinsheimer Seite ausführt, blieb bei der Abstimmung in der Minderheit.

Mit der Bahnhofsverlegung würde der störende Bahnverkehr vor der Stadtfrente hinwegfallen. Eine andere Lösung dieser Lebensfrage für unseren Fremdenort ist kaum denkbar und wird sich als unumgänglich erweisen. Der bestehende Zustand und seine Verschlimmerung nach den vorliegenden Plänen ist aber unerträglich.

Gottesdienst für Taubstumme. Gottesdienst für erwachsene Taubstumme finden am 15. Dez., vormittags 11 Uhr, in der Kirche in Gumbertgasse, verbunden mit Abendmahlsfeier durch Pfarrer Kaiser, sowie am Sonntag, 22. Dez., vormittags 11 Uhr, in dem Chor der Kirche in Herborn durch Pastor Ernst aus Idstein, ebenfalls verbunden mit Abendmahlsfeier.

Wiesbaden, 18. Nov. Regelung der Arbeitszeit der Rheinschiffer. Die Reichsregierung nahm eine Gesetzesvorlage über die Regelung der Sonntagsruhe und Nachschiffahrt an. Zu diesem Zwecke werden von der Reichsregierung unter Teilnahme der Bundesregierungen Erhebungen angestellt. Vertreter der Nieder- und Schiffsfahrtsverbände und anderer interessierten Organisationen sind zu einer Konferenz, an der Vertreter der Reichsregierung teilnehmen, auf den 21. November nach Koblenz eingeladen.

Niederwald, 18. Nov. Einführung von Gas. Die Verhandlungen der Gemeindeverwaltung mit den Rheingauer Elektrizitätswerken wegen der Lieferung elektrischer Energie an die hiesigen Abnehmer zu gleichen Preisen wie in Eltville, d. i. zu 45 Pfg. pro Kilowattstunde, haben sich infolge Steigerung des Wertes verschlagen. Die Gemeindeverwaltung forderte die Bürgerchaft auf, sich in privaten Lieferungsverträgen nicht auf so lange zu binden, da die Zulassung von Gas in den Ort demnächst spruchreif werde.

he. Riedel, 18. Nov. Der Bürgerverein hat beschlossen, der Gemeindeverwaltung folgende Anregungen zu unterbreiten: die alljährliche Abhaltung eines Volks- und Landtages im Gemeindegarten; ferner die Anbringung von Aushängeläusen innerhalb des Orsberges zur Bekanntheit von amtlichen Bekanntmachungen, von An- und Verkäufen, Mietgesuchen etc.

Neudorf, 20. Nov. Eine schreckliche Eisenbahnfahrt machte am Montagabend der 21jährige Landwirt Klein Schmidt von hier auf der Kleinbahn. Der Zug hatte die Station Eltville verlassen, als der junge Mann sich, statt nach Hause zu fahren, eines andern besann und von dem in voller Fahrt befindlichen Zug absprang, um sich in Eltville noch ein wenig zu vergnügen. Beim Abspringen kam er zu Fall und wurde von dem Trittbrett des Wagens erfasst und eine große Strecke weit geschleift. In seiner Todesangst schrie der Verunglückte jämmerlich um Hilfe. Der Unfall wurde jedoch erst an der nächsten Haltestelle bemerkt, wo man ihn aus seiner entsetzten Lage befreite. Außer schweren Quetschungen erlitt der Verunglückte einen komplizierten Bruch des linken Beines.

Schlangenbad, 20. Nov. Schulneubau. Die Gemeindevertretung trat vorgestern zu einer Sitzung über den geplanten Schulbau zusammen. Regierungsbaumeister Röttger aus Langenschmalbach erläuterte die von ihm entworfenen Pläne für die neue Schule, die auf einem südlich der nach Georgenborn führenden Straße sehr günstig gelegenen Platz errichtet werden soll und eine Fläche unseres Kurorts zu werden verspricht. Nachdem der Regierungsbaumeister einigen kleineren Änderungen und Wünschen der Gemeindevertretung Berücksichtigung zugelegt und eine nochmalige Ortsbesichtigung stattgefunden hatte, wurde die Ausführung des Neubaus nach den vorgelegten Plänen zum Beschluß erhoben. Als Bausumme sind 27 000 M. vorgesehen, von denen der Staat ein Drittel übernimmt. Der Bau soll so beschleunigt werden, daß die Schule bereits Ende Mai bezogen werden kann. Die alte Schule ist an den Domänenfiskus für 14 000 M. verkauft und muß am 1. Febr. 1918 geräumt sein, weil an ihrer Stelle Kolonnaden errichtet werden, die bereits im nächsten Sommer den Fremden zum Aufenthalt dienen müssen. Da die neue Schule bis zu dem Räumungstermin nicht fertig zu stellen war, so mußte die Gemeindevertretung für eine vorübergehende Unterbringung des Lehrers und der Schule sorgen. Der Vorstand der evang. Kirchengemeinde hat auf die Bitte der Gemeindevertretung den Konfirmandenlokal des Pfarrhauses als Schulraum unentgeltlich zur Verfügung gestellt, während die Pachtgesellschaft des Bades den „Berliner Hof“ dem Lehrer als Wohnung bis zur Fertigstellung der neuen Schule eingeräumt hat.

ht. Vom Feldberg, 18. Nov. Die 1800. Besteigung. Am Freitag wurde auf unserm grauen Berggipfel ein viel leicht niemals wieder eintreffendes Jubiläum gefeiert: die 1800te Besteigung durch eine Person. Herr Heinrich Stiebel, ein unermüdlicher Taunuswanderer, hat dies in einem Zeitraum von 25 Jahren vollbracht. Er hofft, auch noch die 2000te Besteigung ausführen zu können.

m. Bad Somburg v. d. R., 19. Nov. Todesfall. Professor Dr. W. H. Maier ist in Mainz, wo er sich zu Besuch aufhielt, im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Verlebte war 42 Jahre am hiesigen Kaiserin Friedrich-Gymnasium tätig. — Im 3. und 4. Wahlbezirk der Landgemeinden wurden Herr Bürgermeister Nikolaus Rack in Oberhöchstadt und Herr Bürgermeister W. H. Mann in Neuenhain zu Kreisstadtsabgeordneten gewählt.

X. Niederneisen a. d. R., 18. Nov. Die freiwillige Geländeversteigerung des Anstalters W. H. Jac. Klump hier brachte trotz der vielen Verkäufungen in den letzten zwei Jahren ein erfreuliches Ergebnis. Man bewilligte im Mittelpreis 0,25 Hektar Wiesen mit 3125 M., Ackerland in derselben Größenverhältnisse, ergiebige Pachte mit 1800 M., leichter Boden mit 900—1000 M. Durch die neue Einteilung sind mitunter sehr geringe Acker in Werte bezw. Kaufpreis um 100 Proz. gestiegen. Auch das muß auf die Segnungen der durch die Konsolidation herbeigeführten geordneten Feldverteilung zurückgeführt werden.

U. Krugenhahn, 19. Nov. Goldene Hochzeit. Herr Bürgermeister Rühl und Frau Elisabeth, geb. Daaf feierten das Fest der goldenen Hochzeit. Im Februar waren es schon 34 Jahre, daß Herr Rühl legetreue für unsere Gemeinde sorgte.

St. Goarshausen, 20. Nov. Keine falschen Kollektantinnen. Vom Bürgermeister von St. Goarshausen werden wir um die Aufnahme des Nachschreibens ersucht: „Die in verschiedene Blätter übergegangene Mitteilung, betr. die Festnahme und Verhaftung zweier falschen Kollektantinnen im Ordenskleide durch die hiesige Polizeiverwaltung ist nicht richtig. Es trifft weder zu, daß derartige Personen hier festgenommen wurden, noch, daß sie sich durch Vorlage ihrer Papiere ausgewiesen oder hier überhaupt kollektiert hätten.“

Diez, 18. Nov. Diebstahl. In letzter Zeit kommen fast jeden Tag in der Altstadt Diebstähle vor, ohne daß man bisher dem Diebe auf die Spur kommen konnte. Einem Bäckermeister hahl man etwa 2 Raummeter Holz, in einem anderen Hause wurde der brautfertige Hase aus der Speisekammer, einem Kaufmann eine fetter Ente und zwei Hühner und schließlich einem Metzgermeister eine Spackel entnommen. — In Frendes logierte sich dieser Tage ein Schwindler unter der Angabe, er sei Ausseher am Zentralgefängnis, bei den Gefangenen Tagelöhner S. ein. Während der Frau ihrem Wohnung Umschau und sah zwei Handkoffer, zwei Kugeln, Schüsse, einen Militärpfeil, 40 M. Bargeld und mehrere anderen kostbaren Gegenstände Kleinigkeiten. Da der „Herr Ausseher“, der sich W. H. Hahn aus Darmstadt nannte, im Zentralgefängnis Bescheid wußte, scheint es sich um einen entlassenen Sträfling zu handeln.

Diez, 18. Nov. Kreistag. In der heutigen Sitzung des Kreistages wurde der Vertrag mit der Elektrizitäts-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer u. Co. in Frankfurt abgeschlossen über die Versorgung des Kreises Unterlahn mit Elektrizität durch eine Ueberlandzentrale und einstimmig angenommen. Die Arbeiten zur Ausführung der Ueberlandzentrale werden so beschleunigt, daß schon im Herbst n. J. Diez und eine Reihe anderer Orte mit Elektrizität versorgt werden können. — Dann wurde

noch der Beteiligung des Kreises an der Bahnstrecke fahrts-Gesellschaft m. B. O. zum Bau und Betrieb des Probe-Motorbootes für die Bahn in Höhe von 1000 M. die Zustimmung erteilt.

m. Limburg, 20. Nov. Eine öffentliche Lobigung für Fräulein Maria Grohmann, die im Namen des Königs für die am 19. Juli unter heftiger eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung der Adeline Wei in Limburg vom Tode des Ertrinkens der Regierungspresident in Wiesbaden. Die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande soll auf Allerhöchsten Befehl solange ausgesetzt bleiben, bis Frä. Grohmann das 18. Lebensjahr vollendet hat.

h. Mühlen, 19. Nov. Unglücksfall. Bürgermeister Diefenbach kürzte gestern in der Scheune von einem Strohhofen herab und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß man das Schlimmste für sein Leben befürchtet.

m. Hambach, 17. Nov. Eingekürzt ist gestern der neugebaute Schiffsaal. Es wurde niemand verletzt.

r. Herfischbach (Wehrwald), 18. Nov. Ertrunken. Das 3jährige Töchterchen des Zimmermanns Joh. Herfischbach ist in den am östlichen Garten vorbeifließenden Bach geht und ertrunken. Als man das Kind vermied und den Bach abfuhr, fand man erst die Puppe, die es sich gehabt hatte, und dann noch weiter unten im Bach die Kleine im Wasser treibend, woraus sie der Vater eben als Leiche bergen konnte.

s. Wekerburg, 20. Nov. Kreisarztwechsel. Seit dem 15. ds. ist Herr Kreisarzt Dr. Neumann die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste erteilt worden. An seine Stelle trat der zum Kreisarzt ernannte Kreisassistent Dr. P. Hahn aus Straßburg.

s. Niederseelbach, 19. Nov. Stiftung. Herr Minister Wilhelm Schödel stiftete der Kirchengemeinde 500 M. u. Dantpe, 19. Nov. Kirchliche Schenkungen. Kirchenvorsteher Joh. Jakob Wette in Alendorf bei Wiesbaden stiftete der Kirchengemeinde eine Altarbibel, das Pfarrhaus stiftete Kommerzienrat Jung in Wiesbaden einen Ofen. Die Direktion der benachbarten Wilhelmshütte sagte zunächst auf fünf Jahre einen jährlichen Beitrag von 30 M. für die hiesige Diakonissenstation zu.

Aus den Nachbarländern.

Mainz, 19. Nov. Vier Fahrraddiebstähle kamen gestern hier zur Anzeige; es handelt sich um die Fabrikate „Sturmvogel“, „Drais“, „Möndus“ und „Diel“.

Mainz, 20. Nov. Der nicht wird seit einigen Tagen ein hiesiger Geschäftsmann, der nach den von ihm getragenen Äußerungen seinem Leben ein Ende im Rhein gemacht haben dürfte.

g. Ober-Jügelheim, 19. Nov. Ein untreuer Genosse. Mit 300 Mark sozialdemokratischen Parteigeldern ist der Spengler Phil. Engelhardt in Begleitung seiner Geliebten nach Luxemburg geflüchtet. Der Mann, der vor allem der Metallarbeiterverband. Der Mann, der in Mainz beschäftigt war, hat hier seine Frau mit 7 Kindern, seine Geliebte und ihre 4 Kinder im Stich gelassen.

Gericht und Rechtspredung.

Freiheitsberaubung.

Die Ehefrau des Fabrikarbeiters v. S. Genoveva geb. Wies in Höchst, ärgerte sich eines Tages darüber, daß ein ihr verheirateter Hausgenosse an einem gewissen Mittwoch Ort länger verbliebe, als es ihr paßte, und sie ließ ihn außen den Riegel vor, so daß die Eingesperrte Gewalt anwenden mußte, um sich aus ihrer Gefangenschaft zu befreien. — Von der Anklage der widerrechtlichen Freiheitsberaubung wurde Frau v. S. vor der Strafkammer freigesprochen, weil es ihr nicht bewußt gewesen sein mag, ihre Gegenwart der Freiheit zu berauben und weil keine allzu große Aufwendung zur Befreiung erforderlich gewesen sei.

Tenfel Alkohol. Limburg, 18. Nov. Der 31 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Scherlmüller in Riedelshausen ist beschuldigt, seine Mutter und seine Nichte bedroht und das Haus seiner Mutter in Brand gesetzt zu haben. Der Angeklagte ist ein Trinker, der wegen seiner Rohheit schon oft mit dem Strafgefängnis in Konflikt geraten ist. So war er auch am 9. Juli d. J. wieder eingekerkert, nachdem er die Nacht durchgezogen hatte. Nach einem häßlichen Streit zündete er sein Bett an, wodurch das ganze Zimmer bald in Flammen stand. Durch rasches Eingreifen wurde das Feuer indessen gelöscht. Der Angeklagte legte vor dem Untersuchungsrichter ein Geständnis ab, heute will er vor dem hiesigen Schwurgericht nicht wissen. Er sei total betrunken gewesen. Der Angeklagte ist auf seinen Geisteszustand untersucht, jedoch geistig normal befunden worden. Die Geschworenen bejahten Fragen nach Brandstiftung und Bedrohung, morant im Staatsanwaltschaft 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus beantragt. Der Verteidiger beantragte die gesetzliche Mindeststrafe von 1 Jahr. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus und rechnete dem Angeklagten 3 Monate Unterhaft unanhaft an.

Der Herr Polizeisektor. Der 42jährige Kaufmann Joseph Ester aus Meerholz, der in Mainz, Wiesbaden

Forman
gegen Schnupfen

Wirkung frappant! Dose 30 Pf.

Achtung: Es gibt ganz wertlose Nachahmungen in täuschend ähnlicher Verpackung! Man verlange ausdrücklich Forman!

Warum kann Knorr für 10 Pfennige 3 Teller gute Suppe liefern?

Weil in dem großen, circa 40 Jahre bestehenden Fabrikbetriebe alle Vorteile des Einkaufs, der Herstellungsweise und des Vertriebes sich vereinigen. Jeder, der für 10 Pfennige einen Knorr-Suppenwürfel kauft, zieht aus all diesen Vorteilen Nutzen. — Probieren Sie einen Knorr-Suppenwürfel, er ist besser als andere! —

Frankfurt a. M. Bach- und Schlegelgesellschaften und In-
haber des vorübergehend gegründeten und eine Anzahl
Geschäftsleute unter falschen Vorpiegelungen hereinlegte,
wofür er in Mainz, Wiesbaden, Frankfurt a. M. und
Darmstadt eine Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis er-
halten, hatte sich gestern vor der Darmstädter Strafkammer
verantworten, da er sich in Dauten, Dammerspiel usw.
bei Geschäftsleuten als Polizeikommissar vorgegeben hat. In
seiner freien Zeit erledigte er für die Baderinnung Union
in Frankfurt a. M. Inhaftung und gerichtliche Aufträge. Er
verantwortete sich zum Teil, zog gleich dem Jahresbeitrag
von 15 Mark ein, ließ aber nichts mehr von sich hören. Die
Strafkammer verhängte über ihn insgesamt 2 1/2 Jahre Ge-
fängnis.

Sport.

Der neue Weltrekord im Tauchen, der, wie gemeldet, von
dem Pariser Schwimmer Pouliquen im Bassin de
la Gare aufgestellt und mit 8 Min. 20 Sek. von der
Sportkommission der Union Française de la Natation als
neuer Weltrekord anerkannt worden ist, scheint vor erster
Kritik doch kaum bestehen zu können. Der offizielle Ver-
treter der Union, der französische Schwimm-Rekord-Pe-
rson, äußert sich sehr dahin, daß Pouliquen vor Ab-
lauf der 8 Minuten in Ohnmacht gefallen sei und die
Blenge, an der er sich bis dahin gehalten hatte, losgelassen
habe. Er sei nach der einen Schmalen Seite des Bassins, wo
die Wasserabläufe befanden, fortgeschwommen. Der
Schwimmer Peder, der ihm nachsprang, habe ihn dort
ausgeredet bewußtlos gefunden. Peder habe Pouliquen
nach der nahen Treppe und an die Oberfläche geschafft.
Pouliquen habe dann zwar das Bewußtsein bald wieder er-
langt und sei auch im Stande gewesen, bald darauf wieder
zu schwimmen. Immerhin zeigt diese Darstellung, daß
Pouliquen zwar 6 1/2 Min. unter Wasser war, aber, daß er
nicht ohne fremde Hilfe wieder an die Oberfläche kommen
konnte. Ob unter diesen Umständen die Anerkennung des
Rekords als korrekt gelten kann, scheint mehr als fraglich.

Luftschiffahrt.

Die „Danza“ auf der Fahrt von Gotha nach Potsdam.
Gotha, 19. Aug. (Telegr.) Das Luftschiff „Danza“ ist
heute vormittags 8 Uhr 35 Min. mit 10 Passagieren und
3 Mann Besatzung, unter welcher sich auch Dr. Edener be-
findet, unter Führung des Oberingenieurs Dürr zur
Fahrt nach Potsdam aufgestiegen.
Über Berlin wurde die „Danza“ um 12.30 Uhr ge-
sehen. Sie kreuzte einige Zeit über Berlin.
Kurz nach 1 Uhr mittags ist die „Danza“, von Berlin
zurückkehrend, zum zweiten Male über Potsdam einge-
troffen. Sie landete im neuen Luftschiffhafen bei Potsdam
um 1 Uhr 50 Minuten.

r. Darmstadt, 19. Nov. Die Sammlung der Kreisfami-
lies des Großherzogtums Hessen für die Ratto auf-
stunde wurde mit einer Gesamtsumme von 41 520 Mk.
abgeschlossen. Nicht mit enthalten sind darin die bei den
Vorkontrollen eingegangenen Beträge, außerdem sind zum
Teil noch Gelbbeträge direkt an das Reichskomitee in Ber-
lin gezahlt worden.

Letzte Drahtnachrichten.

Eisenbahnunfälle.

In den Vereinigten Staaten haben sich gestern wieder
1 schwere Eisenbahnunfälle ereignet. Bei Gullate ließ ein
Zug der Canadian Pacific Railway mit einem Güterzug
zusammenstoßen. Dabei sollen 18 Personen getötet
worden sein.

Der zweite Unfall wird aus Atlanta gemeldet. In
der Nähe von Virginia stießen zwei Züge zusammen,
wobei 20 Personen getötet worden sein sollen.

Gefängnisrevolte.

Aus Rochester, 20. November wird gemeldet: Im
hiesigen Gefängnis überfielen gestern nachmittag einige
Gefangene einen Wärter und durchschnitten ihm und
seiner zur Hilfe herbeieilenden Frau den Hals. Ein
Offizier und ein Matrose, die auf die Hilferufe der Bede-
rten herbeieilten, wurden ebenfalls schwer verletzt.
Hierauf wurde Militär und Polizei herbeigerufen
und es entspann sich ein verzweifelter Kampf, in dessen
Verlauf noch ein Wärter und zwei Gefangene erschossen,
ein Offizier und zwei Soldaten schwer verletzt wurden.
Als die Polizei in das Gefängnis eindrang, fand sie
dort die Leiche eines Wärters, der am Tage vorher er-
schossen war.

Kurze Nachrichten.

Schweres Automobilunglück. Montag nachmittag fuhr
das Automobil des Krates Sehn aus Heiligenhafen, von
dort kommend, bei Plön gegen einen Baum. Die Gattin
des Krates wurde getötet, der Chauffeur schwer und
ein Kind leicht verletzt. Der Arzt und ein zweites Kind
blieben unverletzt.

Das Los der Schönen. Die aus Paris gemeldet wird,
erzählte bei der Verheirathung des Nachlasses der im Rhein-
landischen Schauspielers Danielme das berühmte Per-
sonalband der Künstlerin, das 100 000 Franken gekostet
hatte und auch zu diesem Preise angelegt war, nicht mehr
als 75 000 Franken. Der Gesamterlös des ersten
Zugs ergab einen Betrag von 190 000 Franken.

Die Selbstmörderbrücke. In der letzten Nacht sprang
ein etwa 40jähriger Arbeiter von der „Selbstmörderbrücke“
in Witten herab und blieb tot auf dem Steinpflaster der
mit der Brücke durchfahrenden Straße liegen. Es ist
schon das 24. Opfer der erst vor 6 Jahren erbauten
Brücke. Die vom Planer Magistrat geplante Schutzvor-
richtung befindet sich noch immer im Stadium der Er-
wägung.

Ein vermöglicher Einbruch. In die Villa des Generals
a. D. v. Hoffmeister in Heidelberg, der aus dem
hiesigen Bagerfeldgang bekannten Offiziers, wurde ein
vermöglicher Einbruch ausgeführt. Der Dieb räumte die
Silbersachen auf dem Büfett aus und stahl neben dem
Bett des schlafenden Generals vom Nachtschischen eine
goldene Uhr mit Kette, eine goldene türkische Denkmünze,
einen Siegelring und einen Goldbeutel mit 200 Mark. Als
der Dieb den General angriff, alarmierte dieser durch
Hilferufe das Haus. Der Dieb entkam jedoch spurlos, wo-
bei er das Silberzeug im Eßzimmer liegen ließ.

Zusammenbruch eines Rabattiervereins. Der Zusam-
menbruch des Rabattiervereins Nordend in Berlin, bei
dem ungezählte kleine Leute ihre fauer gesparten Groschen
verloren, hat nach eingehender Prüfung zur Verhaftung der
Vorführten, der Kaufleute Albert Meide und Albert Meide
geführt, während auf den dritten, Max Siebich, gehandelt
wird. Sie stehen im Verdacht, durch Täuschungen den
wahren Stand der Dinge seinerzeit verschleiert zu haben.

Kampf zwischen Polizei und Verbrechern. Eine Revol-
verhändler zwischen Verbrechern und Polizisten, die in
ihren Einzelheiten an die Banditenverfolgungen in Paris
und London erinnert, hat sich vorgehien in einem New-
 Yorker Hotel angetragen. Die Polizei hatte in Erfahrung
gebracht, daß sich dort ein berühmter Juwelenhändler, ein
Deutsch-Amerikaner namens Harry Vogel, mit seiner Ge-
 liebten, Votzy Ward, aufhielt. Darauf begaben sich 5 Poli-
 zisten in das Hotel, um die beiden zu verhaften. Als sie in
 das Zimmer traten, wurden sie mit Revolverkugeln
 empfangen. Es entspann sich nun ein regelrechtes Feuer-
 gefecht, bei dem zahlreiche Schüsse gewechselt wurden. Als die
 Polizisten endlich das Zimmer betraten, nachdem die Schie-
 ßerei aufgehört hatte, fanden sie nur noch die entleerten
 Körper der beiden vor. Es konnte noch nicht festgestellt
 werden, ob sie sich das Leben genommen haben, oder ob sie
 von Kugeln der Polizisten getroffen worden sind. Alle 5
 Polizisten haben Verletzungen erlitten; einer von ihnen soll
 tödlich verwundet worden sein.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Marktberichte.

Getreide- und Viehmarkt.

Der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats
vom 12. bis 18. November 1912.

Die Besserung der politischen Lage übte in der Be-
richtswoche insofern einen verlaufenden Einfluß auf die
Getreidemärkte aus, als die Amerikaner wieder härter
und billiger offerierten und auch Rußland sichlich mehr
Nachgebigkeit befand. Die Stimmung des Getreidehandels
unter Druck, so kam noch hinzu, daß die Ausfuhr der
argentinischen Weizenerte im allgemeinen als günstig ge-
schätzt wurden. Zwar lagen am Freitag Weizen vor,
worauf in den nördlichen Anbaugebieten der Wunsch nach
trockener Witterung laut wurde, aber der Umstand, daß die
argentinischen Firmen gleichzeitig hohe Qualitätsgewichte
offerierten, verheute die aufgelaufenen Besorgnisse schnell
wieder. Auf den deutschen Märkten zeigte sich für das, aller-
dings meist aus abfallenden Qualitäten bestehende Weizen-
angebot nur wenig Aufnahmefähigkeit, so daß die Ver-
läufer sich mit zum Teil merklich niedrigeren Preisen ab-
finden mußten; im Lieferungsgehalt verlor Weizen in der
Berichtswoche 3/4 bis 1/2 A. Im Gegensatz hierzu konnte
Roggen seinen Preisstand besser behaupten; erst am
Schluß der Woche schien etwas mehr Ware herauszukom-
men. Im Lieferungsgehalt beschränkten sich die Ab-
gänge auf 1/4 bzw. 1/2 A. Hafer wurde nur in geringen
und mittleren Qualitäten härter offeriert, während seine
Ware knapp und gesucht blieb. Braugerste konnte sich nur
in seiner Ware behaupten; für die vermehrt angebotenen
Mittelqualitäten war der Absatz schleppend. Einen weite-
ren Rückgang haben die Preise für russische Getreide er-
fahren, namentlich für schwimmende Ware, die zum Schluß
mit 134 A. eif zu kaufen war. Es fielen sich die Preise für
inländ. Getreide am letzten Markttage wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	—	172 (—2)	162 (—8)
Danzig	—	174 (—2 1/2)	—
Stettin	195 (—3)	172 (—3)	178 (—2)
Posen	202 (—4)	160 (—1)	176 (—3)
Breslau	202 (—1)	176 (—)	177 (+1)
Berlin	201 (—3)	175 (—3)	204 (—1)
Magdeburg	201 (—4)	171 (—4)	192 (—2)
Halle	201 (—1)	174 (—2)	202 (—2)
Leipzig	198 (—3)	171 (—)	196 (—1)
Dresden	201 (—3)	172 (—2)	198 (—2)
Rostock	—	173 (—)	172 (—2)
Hamburg	205 (—3)	178 (—4)	195 (—)
Hannover	196 (—6)	178 (—4)	195 (—7)
Düsseldorf	210 (—)	190 (—)	202 (—1)
Frankfurt a. M.	210 (—3 1/2)	185 (—1)	205 (—5)
Wien	212 1/2 (—5)	187 1/2 (—)	190 (—5)
Strasbourg	215 (—2 1/2)	195 (—)	200 (—5)
München	225 (—2)	190 (—)	198 (—4)

Weizenmarktpreise: Berlin Dez. 204.50 (—3.50), Pest Apr.
202.80 (—1.50), Paris Nov. 237.80 (—4.05), Liverpool Dez. 165.25
(—5.40), Chicago Dez. 132.85 (—6.40), Roggen: Berlin Dez.
175.50 (—2.50), Hafer: Berlin Dez. 170.75 (—3.25), Futter-
gerste: Berlin Dez. 170.75 (—3.25), frei Dtsch. unverzollt schwim. 184 (—4.50),
Nov. 134.25 (—5.25), Mais La Plata schwim. 111 (—2.50),
Witbol Dez. März 110 (—2.50) Mark.

Fruchtmärkte zu Hamburg a. d. Bahn, am 12. Nov. 1912.
Roter Weizen (nassauischer) 17.25, weißer Weizen (ange-
baute Fremdsorten) 16.75, Korn 13.10, Futtergerste 11.00,
Braugerste 12.25, Hafer bis 9.50, Erbsen 3.40, Kartoffeln bis
4 Mk. pro Mäster. (Alles Durchschnittspreise.)

Schorn (Dill), 18. Nov. Marktbericht. Auf dem heute
abgehaltenen 6. diesjährigen Markt waren aufgetrieben 485
Stück Rindvieh und 577 Schweine. Es wurden bezahlt für
Rindvieh, und zwar Ochsen, 2. Qual. 98—100 Mk., Kühe und
Kälber, 1. Qual. 94—96 Mk., 2. Qual. 90—92 Mk., per 50 Kilo
Schlachtwicht. Auf dem Schweinemarkt lieferten Ferkel
50—80 Mk., Läufer 90—120 Mk. und Einleischschweine 130—150
Mk. das Paar. — Der nächste Markt findet am 2. Dez. e. statt.
Mannheim, 18. Nov. Amtliche Notierung der Börse
(eigene Depesche). Weizen 21.25 (21.50—21.75), Roggen, neu

18.50 (18.75), Gerste, badische, 20.50—21.25 (20.75—21.50),
Hafer 16.50—18.00 (17.00—18.50), Rapz 33.50 (33.50), La Plata
15.25 (15.50).

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

vom 18. November.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Vorzahlung der
100 Kilogramm bahnhfrei hier.

Weizen, pflz. neu	21.50—21.75	Gerste, hiesiger	20.75—21.50
„ norddeutscher	00.00—00.00	„ Pfälzer	21.00—21.75
„ ruff. Vjima	24.25—24.75	Futtergerste	18.50—18.75
„ Wila	00.00—00.00	Hafer, bad. neuer	17.00—19.50
„ Krim Vjima	00.00—00.00	Hafer, nordb.	21.25—00.00
„ Zagangrog	00.00—00.00	Hafer, ruffischer	20.25—20.75
„ Saronka	00.00—00.00	„ La Plata	18.75—19.00
„ rumänischer	23.50—24.25	Hafer, amr. Elipp.	19.50—00.00
„ am. Winter	00.00—00.00	Mais Donau	00.00—00.00
„ Manitoba IV	00.00—00.00	„ La Plata	15.50—00.00
„ Walla Walla	00.00—00.00	Kohlweizen, deutsch.	38.50—00.00
„ Kansas II	24.00—00.00	Widen Königsberg	22.50—23.25
„ Australier	00.00—00.00	Reis, Luzerne ital.	125—135
„ La Plata	00.00—00.00	„ Probenz.	155—165
Kernen,	21.50—21.75	Frang. Kaffee	185—195
Roggen, pflz. neu	18.75—00.00	Italiener Kaffee	199—170
„ ruffischer	00.00—00.00	Reis mit Has	00.00—00.00
„ norddeutscher	00.00—00.00	Müßli in Has	00.00—00.00
„ ameriz.	00.00—00.00	Badrissi	00.00—00.00

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	34.25	33.25	31.25	29.75	28.25	24.25

Roggenmehl Nr. 0) 28.00 1) 25.50.

Mannheim, 18. Nov. Plata-Reinsaat Nr. 31.50 bis
32.—, disponibel mit Bad waggonfrei Mannheim.

Futterartikelnotierungen vom 18. November.

Kleeheu Nr. 9.—, Wiesenheu Nr. 8.—, Maschinenstroh
Nr. 3.80, Weizen-Stroh Nr. 10.75, getrodnete Treber Nr.
14.25. Alles per 100 Kg.

Briefkasten.

Abonnent B. Wenn in dem Mietvertrag nichts anderes
festgelegt ist, so haben Sie nach den Bestimmungen des
Bürgerlichen Gesetzbuches bei Todesfall ein vierteljähriges
Kündigungsrecht pro Kalenderquartal.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.
jetzt Langg. 31 u. Tannstr. 16
Spezial-Institut für Optik.



Barometer
STUHMANN'SCHES VERFAHREN NACH SCHN. & CO.

von der Wetterdienststelle Weiburg.
Höchste Temperatur nach C: 7, niedrigste Temperatur 3,
Barometer: gestern 763.8 mm, heute 773.9 mm.

Voraussichtliche Witterung für 22. November:
Unruhig, doch meist wolke mit Niederschlägen, bei zeit-
weise stärkeren nördlichen bis nordwestlichen Winden.

Niederschlagshöhe seit gestern:	
Weiburg	12
Reiberg	3
Neufirk	17
Marburg	22

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 274, heute 249. Lahn-
pegel: gestern 294, heute 282.
Schneehöhe: Neufirk (Westerwald) 10 Stm., Reiberg
18 Stm.

22. November	Sonnenaufgang	7.37	Mondaufgang	2.43
	Sonnenuntergang	3.56	Monduntergang	4.42

Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels-
und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Kauter; für den Abteil redaktionellen
Teil: Otto K. Peters; für den Juvenatenteil: Hans Bettinger. —
Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft G. m. b. H.
(Direktion: Seb. Klemm) sämtlich in Wiesbaden.

Druckplan No. 26963.

..... Nur im ersten Teil
sind die Redaktionen Malzflaß
im ersten Teil im ersten
und Vollkommenheit.

Im Ofen muß 61

57410

Neue



Osram Drahtlampen

Unzerbrechlich

Jede echte Osram-Lampe muß die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O. 17.

Ein Toast.

Eine Skizze von Nikolai Pomafin.

Aus dem Russischen von G. Köppen.

Das Abendessen näherte sich seinem Ende. Die Gäste hatten viel gegessen und noch mehr getrunken. Als Champagner und Früchte gereicht wurden, hörte die Unterhaltung allmählich auf, und alle blickten gespannt den Hausherrn, Vize-Generals, an. Die Aufführung des heutigen Festes stand bevor, an dem die Gäste durch lafonische Zettel geladen waren. „Zur Feier eines glücklichen Ereignisses bitte ich, bei mir an einer Tasse Tee einzufinden am wollen.“ Folgte Tag und Stunde. Auf die neugierigen Fragen der Gäste, was denn eigentlich los sei und worin das glückliche Ereignis bestehe, hatte der Hausherr nur geheimnissvoll gelächelt und erwidert:

Das Souper war so Inzuriß, daß die Anwesenden von einem Erhauen ins andere fielen. Jeder wollte gern etwas, was wohl Viktor Petrowitsch bewogen hätte, eine solche Unmenge Geld anzugeben; allerhand Erklärungen wurden ausgedacht und die Gäste flüsternten an den verschiedenen Enden des Tisches. Einige mutmaßten, daß ihm eine Erbschaft zugefallen sei, andere, daß er 40 Tausend, oder vielleicht noch mehr, in der Lotterie gewonnen habe, jedoch niemand, konnte etwas Bestimmtes sagen und Viktor Petrowitsch schwieg. Er bereite die Ueberraschung vor.

Quis war allen Anwesenden klar, daß es ein wichtiges Ereignis sein mußte, denn der Hausherr strahlte über das ganze Gesicht, war lustig, redselig und ähnelte garnicht mehr dem früheren, alten und kränklichen, 60jährigen Viktor Petrowitsch. Und er war in der That sehr aufrieden und ließ sich ihm angenehm und gesell ihm: die heiteren Gesichter der Gäste, das lebhaftes Gespräch, die hellen erleuchteten Räume und seine häßliche Nachbarin — Nina Dorfmann. Er war glücklich und wollte seine Freude allen seinen besten Freunden und Bekannten verkünden.

„Hörst du Petrowitsch erhob sich und klopfte mit dem Felleisen auf das Glas. Es wurde ganz still. Er senkte den Kopf und die Anwesenden erblickten seine glänzende, gelbliche Nase, die jetzt ein rotes Schein überflog.
„Meine Herrschaften“, begann er. „Ein Glas, von dem

„Oho!“ hörte man eine Stimme, als wollte sie sagen:
 „Das ist schon auniel!“

„Meine Herrschaften, erküsst habe ich den Rang eines Wirklichen Staatsrats erhalten, wie mir mein Freund Vikentij Wlenskiwitj Rappolow, auch ein Wirklicher Staatsrat, durch ein konfidenziales Telegramm aus Petersburg gemeldet hat.“

„Hurra!“ schrie jemand, sofort fielen die anderen ein, und „S-u-r-a-a!“ schallte es durchs Speisezimmer.

Alle standen auf und drängten sich um Viktor Petro-
witsch, um mit ihm anzustoßen.

„Ein Toast!“ rief jemand.

„Ein Toast! Ein Toast!“ stimmten die übrigen ein, und im Zimmer wurde es mausestills.

Aber niemand erhob sich, um eine Rede zu halten: augenscheinlich war man auf das Ereignis nicht vorbereitet. Dann wendeten sich alle Blicke zum jungen Advokaten Curtius, und mehrere riefen gleichzeitig:

„Peter Swanowitsch, Sie müssen sprechen! Peter Swa-
nowitsch, wir bitten Sie!“

Peter Iwanowitsch, Advokat und Mitarbeiter verschiedener Zeitungen, zeichnete sich durch die Gabe aus, zu jeder Zeit und über jedes Thema reden zu können.

Wenn er einem Jubiläum, einer An-

Wenn er einem Jubiläum, einer Festsitzung oder Beerdigung beizuwohnte, wurde er immer gebeten, zu sprechen, und wußte dies gern.

Ebenso war es in den Redaktionen.
„Peter Swanowitsch, schreiben Sie zu morgen einen
Artikel!“

Er setzte sich sogleich, ergriff die Feder und fragte nur: „Worüber?“ Er schrieb über Henscheden, über Kunst, die Bedrückung der Felder, die Ursachen der Blinddarmerkrankungen, den bevorstehenden Krieg — aber alles konnte Be-

Peter Iwanowitsch erhob sich, rühte sein Vincenez zu-
recht, warf einen schnellen Blick auf die gebückte Gestalt des
Hausheeren, und der Plan der Rede entstand augenblicklich
in seinem Kopf.

Handel und Industrie.

Berlin, 19. Nov. In der fortdauernden politischen Verwirrung gestellten sich heute die erhöhten Vorsehrnisse hinsichtlich der Gestaltung des Geldmarktes, um die Börse nicht recht mißmuthig zu stimmen. Die Erhöhung der Zinssätze um $\frac{1}{2}$ pCt. seitens der Sächsischen Bank wurde als symptomatisches Zeichen dafür aufgefaßt, daß möglicherweise auch die Reichsbank zu einem solchen Schritt in Kürze sich gezwungen sehen könnte, was nicht ohne nachtheilige Wirkung auf Industrie und Handel bleiben dürfte. Niedrige Wiener Kurse, welche mit der Spannung zwischen Oesterreich und Serbien erklärt wurden, taten ihr Uebriges, um auch hier einen Druck auf den Kursstand auszuüben. Im empfehlenswerthen wurden Montan- und Viehwerte, und Schiffabrisaktien betroffen. In diesen Papieren betrugen die Rückgänge meist 1 bis 2 pCt. Scharn- und Bahn blühten einen ansehnlichen Theil ihrer gestrigen Besserung wieder ein, auch Kanabak-Aktien gaben erhebliches nach. Von Fonds konnten sich russische Anleihe von 1882 nicht behaupten. Mit Beginn der zweiten Börsenstunde konnte bei dem Fehlen weiterer ungünstiger Nachrichten sich eine kleine Erholung durchsetzen, da die Baissespekulanten Bedenken vorzunehmen und eine Großbank mit Rußen

Fried. Arzupp Aktiengesellschaft. Dem Bericht des
Rektoriums für das mit dem 30. Juni 1912 abgelaufene
unte Geschäftsjahr der Aktiengesellschaft ent-
nehmen wir die folgenden Ausführungen: Der Be-
reits über die sämtlichen Werke der Firma be-
trägt M 41 813 268,17, an verschiedenen Einnahmen ist an-
gegeben ein Betrag von M 2 253 965,28, die Einnahmen an-
fassen betragen nach Abzug der Ausgaben für die Ver-
waltung der Anleihen, Guthaben usw. M 1 971 070,90, zu-
ammen M 46 038 302,25.

Dagegen betragen die Ausgaben für Steuern 5 004 212,30, für die gesetzliche Arbeiterversicherung

„Meine Damen und Herren!“ sagte er laut, und machte eine kleine Pause. „Wir haben uns hier unter dem gütlichen Dach des würdigen Hausherrn versammelt, ohne zu ahnen, daß uns die angenehme Pflicht bevorsteht, ihn zu der verdienten Ehre zu beglückwünschen, die, wie wir schon hörten, dem würdigen Vistor Petromitsch zu theil geworden ist.“

Der Held des Tages hörte dem Redner mit gesenktem Kopf zu und dachte:

„Was fällt ihm nur ein? Immer — würdig und würdig, er könnte doch „lieber“ oder „bester“ sagen. Es macht ja den Eindruck, daß er auf meine Jahre anspielt, zu dumm!“

„Meine Herrschaften“, fuhr Kurzhorn fort. „Wenn der Mensch das Leben hinter sich hat, so wirft er einen retrospektiven Blick darauf und fragt sich: was hat er erlangt? was getan? wie war sein Leben? Und, wehe dem, der am Ende des Lebens nicht als Sieger aus dem Kampf um's Dasein hervorgeht, den wir alle seit der Geburt führen.“

„Ein schrecklich unangenehmer Mensch!“ dachte Viktor Petrowitsch, der sich aufzuregen begann. „Der Teufel weiß, was er da schwätzt! Eine richtige Leichenrede Wenn er doch nur aufhören würde, dieser Fasel!“

„Und mit dem stolzen Bewußtsein eines ruhmreich vollendeten Lebensweges, einer siegreich zu Ende geführten Schlacht, beschließt seinen Lebensabend ein jeder, der aus den wilden Wogen des Lebens hervorgetaucht ist und einen ehrenvollen und angenehmen Platz am Tisch der Erwählten eingenommen hat . . .“

„Er kann doch unmöglich mich meinen“, entrißte sich Viktor Petrowitsch und warf Kurikyn einen schiefen Seitenblick zu. „Ist er am Ende betrunken? Solch ein Rindvieh.“

„Preis und Ehre diesen Greisen!“ fuhr der Redner fort. „Preis und Ehre Viktor Petrowitsch, der ein halbes Jahrhundert lang seine Kräfte und seine Jugend dem Wohl des Staates gewidmet hat.“

„Ist er denn ganz des Teufels?“ flüsterie Viktor Petro-
witsch unruhig und verwirrt. „Erstens ist es gar nicht ein
halbes Jahrhundert, sondern nur 40 Jahre. Und zu welchem
Nutzen das alles? Plagte mich der Denker ihn einzuladen!
Alles hat er verdorben, alles verhöhnt. Gemeiner Kerl!“

„So laßt uns denn die Gläser auf das Wohl des silberhaarigen Greises heben und ihm ein friedliches Ausruhen

Berliner Börse, 19. November 1911

[illegible]

auf den Vorbeeren der errungenen Ehren und Würden wünschul Hurral!

„Du-ra-a!“ riefen die Gäste. „Du-ra-a!“ und wieder drängten sich alle zu Viktor Petrowitsch, um mit ihm anzuklopfen. Und er stand da, bloß, erregt, glitzernd vor Mut und empfindend die Glückseligkeit.

Nachdem die Gäste ihre Plätze wieder eingenommen hatten, fragte jemand:

„Und die zweite Überraschung, Viktor Petrowitsch? Worin besteht sie?“

Viktor Petrowitsch erhob sich ägernd, mit gesenkten Augen, und sagte mit zitternder Stimme:

„U — und ... die zweite ... die zweite, meine Herrschaften ... Nina Borisowna hat mir heute ihr Jawort gegeben ...“

Er stockte und warf dem redelustigen Advokaten, der ihn mit offenem Munde anstarrte, einen ohnmächtigen Blick zu.

Dann setzte er sich und schüttelte den Kopf so tief, als wollte er unter den Tisch sinken.

„Hurral!“ schrien die Gäste, nachdem sie sich von ihrem ersten Staunen erholt hatten.

Viktor Petrowitsch erhob sich aufs neue, rot und verlegen, indem er sich bemühte, niemand anzuheben. Und neben ihm stand mit niedergeschlagenen Augen, von flammender Rote überhoben, seine junge hübsche Braut, Nina Borisowna, und erdrückte frampfhaft die Serviette mit der Hand.

Vermischtes.

Damen als Briefmarkensammlerinnen.

Das Jahr 1912 bedeutet ein Jubiläum für den Briefmarkensammlersport, denn 50 Jahre sind es her, als der erste Markenatlas herausgegeben wurde. Ursprünglich sah nur eine Liebhaberei für das harte Geschlecht, hat das Briefmarkensammeln doch im Laufe der Zeit viele Anhängerinnen unter der Damenwelt gefunden, und dieselben können sich sogar rühmen, sehr berühmte Namen unter ihren Sportgenossen aufzuweisen. Zunächst sei der Königin Mary von England gedacht, die durch ihren Gatten, der selbst

eifriger Philatelist ist, „angehebt“ wurde und jetzt eine sehr schöne Sammlung besitzt. Die Königin Elena von Italien ist eine kaum minder eifrige Markenliebhaberin und übernahm im vergangenen Jahre das Ehrenpräsidium der Internationalen Philatelisten-Ausstellung in Turin. Auf der ebenfalls im vergangenen Jahre abgehaltenen Postwertzeichen-Ausstellung in Wien konnte man auch verschiedene jugendliche Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses mit großem Interesse die ausgestellten Schätze mustern sehen. Die Königin Rand von Norwegen besitzt ebenfalls dem Briefmarkensammlersport, und ihre direkten Nachbarn, das schwedische Kronprinzenpaar, widmet sich sogar gemeinsam dieser interessanten Liebhaberei. Ja, als feiner Zeit der Prinzessin Margarete von Connaught den schwedischen Kronprinzen heiratete, ließ sie durch ihren Gesandten sogar der französischen Regierung mitteilen, daß es ihr einen Herzenswunsch erfüllte, wenn ihr als Hochzeitsgeschenk eine vollständige Sammlung französischer Marken bereitgestellt würde. Selbst diesen Wunsch zu erfüllen. Das Markenammeln eignet sich aber auch außerordentlich gut zu einer Beschäftigung für Frauen, denn es erfordert einen feinen Geschmack und Sinn für Symmetrie in der Anordnung der Marken. Sauberkeit, Akkuratheit, alles Eigenschaften, die den Frauen angeboren sind. Am besondern wissen auch die Frauen die teilweise herrliche Farbenzusammensetzung zu schätzen, und es ist tatsächlich ein schöner Anblick, eine sauber geordnete Markenammlung in einem guten Briefmarkenalbum unter andern Ländern weit voraus, und es ist vor allem das seit 30 Jahren alljährlich in neuer Ausgabe erscheinende Schwaberscher Briefmarkenalbum, das von der Sammlerwelt geschätzt und bevorzugt wird. Die Neu-Ausgabe ist soeben erschienen und vorausgibt die Verlagsbuchhandlung Schönbuch u. Stolpe, Leipzig 1, soeben eine Gratisbroschüre „Regelwerk für Markenammeln“, die Interessenten auf Verlangen kostenlos erhalten.

Erkannst du das „Weissen Haus-Baby“?

Wie aus Washington berichtet wird, sieht man in den ersten Gesellschaftskreisen der Präsidentenstadt mit Interesse dem „Debüt“ von Miss Esther Cleveland entgegen. Die junge Dame ist in den Vereinigten Staaten unter dem Ehernamen „White House-Baby“ bekannt, und jedermann

weiß, daß diese Tochter des verstorbenen Präsidenten Cleveland das letzte Baby war, das im „Weissen Hause“ geboren wurde. In den September 1893 fiel der denkwürdige Tag, an dem Freund Langbein zum letztenmal der Präsidentenwohnung seine Visite abstattete. Außer Miss Cleveland existiert zurzeit nur eine einzige andere Person, die sich rühmen kann, im Präsidentenhaus zu Washington das Licht der Welt erblickt zu haben. Und das ist die bald in Petersburg, bald in Paris lebende russische Fürstin Michael Cantacuzene, geborene Miss Julia Grant. Die Witwe des Präsidenten Cleveland hat, seitdem sie das Weisse Haus verließ, Washington nur einmal für kurze Zeit besucht. Jetzt aber, wie es gilt, Miss Esther in die Gesellschaft einzuführen, werden Mutter und Tochter den ganzen Winter dort verbringen. Das nun 19-jährige „White House-Baby“ darf erwarten, von den Freunden der Familie Cleveland als wichtigste Persönlichkeit der Saison sehr gefeiert zu werden.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkränke **Kufeke** Nahrung für schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

fein fein! schmunzelt der Kenner, wenn er eine aus Hohenlohe Grünerkernmehl bereifete Suppe vorgesetzt bekommt. Nur echt in Paketen, mit der Schnitlerin.

Preiswürdig im Einkauf! Kräftig im Geschmack! Sparsam im Gebrauch!
Das sind die Haupteigenschaften des „Kornfrank“.

Zu vermieten
Wohnungen.
3 Zimmer.
3 Zimmer, Stall, Scheune, großes Stück Land bei Dohheim, für Gärtner, Kutscher, Wirtshaus zu vermieten. Näheres Doh. Str. 10420
2 Zimmer.
Dohheimer Str. 101. Doh. 1. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 14

J. J. Höss,

Fischhalle.

35/21

Marktplatz 11,
Telephon 173,
1771,
3488.



Erstes und grösstes Spezial-Geschäft am Platze und Umgegend für wirklich
Erstklassige Qualitäten aller Sorten Seefische.
Lebende Flussfische in allen Arten und Grössen.
Hammer - Langusten.
Konserven - Sardellen.
Bestellungen für Freitags erbitte möglichst am Tage vorher!

Smith Premier Schreibmaschinen



Neuere Mod. 4, 5, 6, 9, vollkommen
neu, früher bis Mk. 500.—
jetzt billiger,
in allen Preislagen
von Mk. 125.— an.
Garantieschein mit Faktura.
Verlangen Sie schriftl. Offerte
unter Angabe, welcher Preis
angeboten werden soll.
Smith Premier Schreibm.-Ges.
Schwabacher Strasse 11
Telephon 2857.

Heidelbeerwein

Ein Badel für Gefunde und
Kranke. In Flasche 48 Stk.
Carl Gattner.
Heidelbeerweinfabrik.
Wendelstr. 24. Telefon 1630.
Schwabachstr. 12. Telefon 2090.

Reif-Partie guter Zigarren

anhanden 3, 5, 10, 20, 40, 50, 100
Stück verkauft bei
J. C. Roth, 37684
Helmstrasse 60, Hotel Cecilie.

Deckreiser,

Quantum, am Boden
Helmstr. 18. Telef. 2345.

Billige Zuckerwaren

anhanden zum Andrasmarkt.
Helmstr. 27, 1.

Erhalt. Aufschneider

aus sich in Herren- u. Damen-
Kleidung, sowie im Robor-
turm, enorm billig, unter
garantie für tadellosen Sitz.
Satz können gestellt werden.
Helmstr. 18. Telef. 2345.



Von meinen besten Küchentaten
Sei hier jetzt ein Rezept vorraten
Für Teegebäck, so knusprig lecker,
Als wärs vom besten Zuckerbäcker:
Palmonabutter rührt man
Ein halbes Pfund recht schaumig an,
Fügt Pulverzucker langsam bei
(Ein halbes Pfund) bis glatt der Brei.
Dann gibt man auch noch Mehl dazu
(Ein halbes Pfund) und rührt im Nu
Von sieben Eiern Schnee hinein,
Etwas Vanill, so schmeckt es fein.
Dann lässt auf Blech den Teig man stufen
Portionenweis und bäckt dann diesen
Ja nicht zu jääh, das ist sehr wichtig,
Denn so allein gelingt es richtig!

Palmona = Pflanzenbutter-Margarine
wird nur von H. Schlinck & Co. G. hergestellt.
Hamburg

Generalvertreter Carl Dittmann,
201 Adelheidstr. 10, Fernruf 494. 37367

Preisrüfel

Schreibe ich nicht auf, dafür enthält jedes
Paket des so beliebten Dr. Gunters
Beihautpulvers
„Goldperle“
ein reiches Geschenk.
Alleiniger Fabrikant auch des köstlichen
Metallpulvers „Gestof“.
Carl Guntner, Fabrik chem.-techn. Prod.
Göppingen.

Oberhemden nach Mass

in allen Stoffarten unter Garantie für tadellosten Sitz.
Grosse Auswahl in weissen und farbigen
Oberhemden mit festen und losen
Manschetten. von Mk. 4.— an
Nachhemden mit farbigem Besatz. von Mk. 3.50 an
Unterhosen, Kragen, Manschetten, Krawatten.
— Weihnachts-Bestellungen erbitte mir rechtzeitig. —

G. H. Lugenbühl,

Inh.: G. W. Lugenbühl, Wäsche-Ausstattungen.
19 Marktstr., Ecke Grabenstr. 1. Gegr. 1747.

Empfehle hässliche Sorten

See- und Flußfische

in frischerster und bester Beschaffenheit zu Tagespreisen
Prima Marinaden und Räucherwaren.
Verland nach allen Stadtteilen. 95/5
Geestemünder Fischhalle
Ecke Wehrstr. und Hellmundstrasse, Tel. 6345.

1. Preussisch-Süddeutsche

(227. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

4. Klasse 10. Ziehungstag 19. November 1912 Vormittag

Bei jeder gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe
Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die letzte
gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Schöne Gewinne u. St.-M. i. S.) (Nachdruck verboten)

10 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
21 302 672	49 514 64 889 98 889	3107 11 75 81 (3000)
31 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
41 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
51 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
61 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
71 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
81 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
91 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
101 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
111 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
121 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
131 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
141 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
151 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
161 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
171 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
181 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
191 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
201 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
211 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
221 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
231 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
241 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
251 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
261 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
271 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
281 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
291 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
301 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
311 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
321 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
331 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
341 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
351 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
361 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
371 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
381 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
391 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
401 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
411 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
421 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
431 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
441 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
451 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
461 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
471 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
481 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
491 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
501 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
511 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
521 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
531 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
541 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
551 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
561 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
571 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
581 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
591 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
601 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
611 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
621 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
631 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
641 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
651 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
661 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
671 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
681 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
691 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
701 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
711 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
721 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
731 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
741 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
751 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
761 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
771 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
781 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
791 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
801 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
811 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
821 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
831 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
841 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
851 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
861 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
871 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
881 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
891 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
901 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
911 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
921 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
931 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
941 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
951 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
961 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
971 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
981 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
991 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
1001 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971

1. Preussisch-Süddeutsche

(227. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

5. Klasse 10. Ziehungstag 19. November 1912 Nachmittag

Bei jeder gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe
Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die letzte
gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Schöne Gewinne u. St.-M. i. S.) (Nachdruck verboten)

10 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
21 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
31 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
41 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
51 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
61 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
71 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
81 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
91 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
101 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
111 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
121 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
131 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
141 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
151 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
161 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
171 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
181 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
191 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
201 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
211 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
221 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
231 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
241 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
251 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
261 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
271 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
281 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
291 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
301 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
311 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
321 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
331 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
341 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
351 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
361 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
371 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
381 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
391 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
401 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
411 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
421 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
431 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
441 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
451 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
461 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
471 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
481 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
491 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
501 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
511 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
521 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
531 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
541 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
551 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
561 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
571 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
581 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
591 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
601 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
611 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
621 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
631 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
641 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
651 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
661 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
671 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
681 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
691 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
701 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
711 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
721 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
731 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
741 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
751 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
761 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
771 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
781 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
791 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
801 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
811 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
821 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
831 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
841 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
851 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
861 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
871 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
881 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
891 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
901 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
911 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
921 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
931 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
941 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
951 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
961 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
971 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
981 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
991 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971
1001 302 672	107 112 99 222 43 729 89	813 (500) 971

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 21. Nov., 7 Uhr, Ab. 1.

Der Schwand der Madonna.

(3. Uffiz der Madonna.)

Dies ist ein Stück aus dem unvoll-

ständigen Volksstück, Handlung u.

Handlung von Hermann Wolff-Ferrari.

Berle von A. Langen und O.

Wolff-Ferrari; deutsche Uebersetzung

von Hans Diehl.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-

Regisseur Mehl.

Genners, Schlicht Herr Seibler

Garnela, seine Mutter

Herr Schöder-Romano

Mallela, Herr der Co-

morra, Herr Seibler-Mittel

Walla, Schlicht Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Walla, Herr Seibler

Stefano Barbaresco

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Operette: Die Hölle

Logensitz 5 M., I. Parkett

1.-20. Reihe 4 M., 21.-26.

Reihe 3 M., Rangalgalerie

250 M., II. Parkett und

Rangalgalerie Rückst. 2 M.

Die Eingangstüren d. Saales

und der Galerien werden nur

in den Zwischenpausen ge-

öffnet.

Die Damen werden gebeten,

auf den Parkettplätzen ohne

Hüte erscheinen zu wollen.

Nicht-Abonnenten d. Zyklus-

Konzerte können Dutzend-

karten zu Vorzugspreisen er-

halten: 12 Karten für Logen-

plätze 54 M. anstatt 60 M.,

12 Karten für I. Parkett

1.-20. Reihe 42 M. anstatt

48 M. (II. Parkett u. Rang-

algalerie werden keine Dutzend-

karten ausgegeben.)

Schnelberin sucht noch Kunden

in und außer dem Hause v. Tag

8 Uhr. Näb. Hartmann, Hau-

thalerstr. 7, Stb. 2. f. 3753

Heute und Morgen:

Grosser Verkauf

Frickels Fischhallen

Grabenstrasse 16. — Bleichstrasse 20. — Kirchgasse 7.

Frisch vom Fang kommen zu nachstehend billigen Preisen zum Verkauf:

la grosse Schellfische Pfd. 35 Pfg.

Portions-Schellfische 30, kleine 25 Pfg.

la Cablian 1/1, Fisch 30, ohne Kopf 35, Ausschnitt 40-60 Pfg.

ff. Seehecht 1/1, Fisch 45, ohne Kopf und Gräten 60 Pfg.

Grüne Heringe Pfd. 20 Pfg., 5 Pfd. 95 Pfg.

Backfisch ohne Gräten 30 Pfg., Merlans 30 Pfg., kl. Dorsch 25 Pfg.

Frisch gewäss. Stockfisch Pfund 25 Pfg.

Echte Kieler Sprotten, 2 Pfd.-Kiste 1.20 Mk.

Täglich frisch gebackene Fische.